

Pränumeration: Für Stadt sammt Zustellung...

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstags...

Reader Zeitung.

Inserate: Die fünfpaltige Preistaxe über dem...

Der heiligen Ostersfeiertage wegen wird das nächste Blatt Samstag Nachmittag ausgegeben.

Politische Rundschau.

Die Excommunication. — Proclamation des Königs Victor Emanuel.

Der heilige Vater hat nun den Bannstrahl gegen alle jene geschleudert, die bei einer Rebellion, Usurpation oder Invasion...

Die Excommunication wurde in dem geheimen Konsistorium v. 23. März beschloffen. Die Kardinele der römischen Kirche...

Die Kirche hat zwei Formen des Bannes: den kleinen und den großen Bann. Im ersteren Falle wird der Betroffene nur einiger kirchlichen Rechte...

Im Mittelalter wurde dieser Bann als die furchtbarste Strafe angesehen und dem Tode gleich geachtet. Er konnte nur durch gewisse vorgeschriebene Kirchenbußen gelöst werden.

So ist der offene Kampf zwischen Rom und Sardinien ausgebrochen. Es heißt, daß das Turiner Ministerium Anstalten getroffen hat, um die Verbreitung des päpstlichen Breves zu verhindern.

Die Proclamation, welche König Victor Emanuel an die Völker Mittelitaliens richtete, lautet nach der offiziellen „Turiner Zeitung“: „Eure Wünsche sind erfüllt, ihr seid mit meinen übrigen Völkern in eine Monarchie vereint.“

Die Times bringen heute einen Leitartikel, worin eines langen Auseinandersetzung wird, wie sehr England in der savoyischen Frage durch Napoleon III. getäuscht worden sei.

seits berücksichtigt werden, daß Frankreich auch ohne diese seit 2000 Jahren so oft nach Italien marschirt ist, als es ihm eben einfiel; daß es in dieser Beziehung somit durch den Besitz Savoyens nicht viel besser gestellt werden konnte.

Ueber den Umschlag der englischen Politik schreibt man der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus London, 27. März, folgendes: Lord Palmerston's politische Theorie dem Kaiser der Franzosen gegenüber war bisher: durch Gewährung eines gewissen Maßes von Unterstützung, durch Einhaltung eines versöhnlichen Tons...

Wahrscheinlich haben noch andere Umstände mitgewirkt, unsere Regierung in diesem Entschlus zu bestärken. Innerhalb der letzten paar Wochen ist der Zustand der europäischen Türkei wieder ein Gegenstand großer Besorgnis geworden.

Aber allerdings kann den Wünschen und Interessen Englands in Bezug auf die Mittelmeerländer nichts fernere liegen, als ein Dynastiewechsel in Neapel, welcher nach aller Wahrscheinlichkeit einen Murat oder einen Bonaparte auf den dortigen Thron bringen würde.

Die handgreifliche Wahrscheinlichkeit, daß große Ereignisse dieser Art nah und näher herankommen, hat den Ton des englischen Ministeriums ernster und männlicher gestimmt, und, mit einziger Ausnahme Hrn. Briggs — von welchem Daily News richtig bemerkt, daß ihm der Kopf niemals über den Comptoir-Pult hinausgeschaut — wurden Lord John Russell's Erklärungen von beiden Seiten des Hauses mit lautem langem Beifallrufen aufgenommen.

Lord J. Russell's Rede im Unterhause nimmt das Tagesinteresse vollständig in Anspruch. Der „Constitutionnel“ geht sogar so weit, die Verantwortung für die Annexion Savoyens der von Lord John in Turin verfolgten Politik in die Schuhe zu schieben.

Rathschlägen Frankreichs zuwider zu handeln; aber das Gegengewicht von Paris lag in London. Da Sardinien zwischen Frankreich, das die Konföderation, und zwischen England, das die Annexion begünstigte, die Wahl frei stand, zog es natürlich das Mehr dem Minder vor.

Die „Weser Zeitung“ theilt den Wortlaut der Depeschen mit, in welchen der Graf Rechberg den Protest Oesterreichs gegen die Annexion der mittelitalienischen Staaten an Sardinien kundgibt.

Wie n, 25. März 1860. Im Laufe des verfloffenen Jahres befinden wir uns wiederholt in dem Falle die erste Aufmerksamkeit der Cabinet auf die Handlungen der piemontesischen Regierung hinzulenken, welche auf eine gewaltsame Störung des in Italien begründeten Besitzthums und der Verträge, welche die Grundlage des öffentlichen Rechtes in Europa bilden, hinausgingen.

Anlage. Depesche des Grafen Rechberg an den Grafen Brasser de St. Simon zu Turin. — Wien, 25. März 1860. Durch Decret Sr. Majestät des Königs von Sardinien vom 18. und 22. d. M. sind die Staaten von Parma, Modena, Toscana und die Romagna mit Piemont vereinigt worden.

Wien, 2. April. (Original-Correspondenz) In unserm letzten Schreiben haben wir unsere Zweifel und Bedenken gegen die Aufrichtigkeit der von Lord John Russell im Parlamente gehaltenen gehörtesten Rede ausgeprochen und die Behauptung gewagt, wir haben es bloß mit einem geschickten Schachzuge zu thun, und all die gegen Frankreich geschleuderten

ng Bund, üse-, e., Burgun- u. Mohar (410-2,3), Weltausstellung, Fabrikaten zu, Freyberger, achung, Pest und Wien, Direction.

flammenden Worte seien eitel Phrase. Schon wenige Tage haben hingereicht, um unsere Ansicht glänzend gerechtfertigt zu sehen. Vier Tage nachdem Lord Russell gegen Frankreich so gedonnert und seine Blitze geworfen, hat ein Parlamentmitglied die bescheidene Frage sich erlaubt, ob England gegen Frankreichs Haltung gegenüber der Schweiz zu protestiren gedente, das ganze Haus horchte mit Spannung der Antwort des britischen Ministers, dieser aber jagt es vor, sich in ein tiefes diplomatisches Schweigen zu hüllen, und dachte dabei wohl an das alte Sprichwort, „ein Narr könne mehr fragen, als hundert Vernünftige antworten“. Und dieses Schweigen Lord Johns war wahrlich bereiteter als seine brillante Montagsprache. Die Welt, die sich einen Augenblick täuschen ließ, ist nur bald wieder zum Bewußtsein gekommen, wessen sie von dem jetzigen britischen Cabinet sich zu gewärtigen habe. Es ist dieses überhaupt eine perfide Politik, die an der Themse beharrlich verfolgt wird. Nichts wäre dem Cabinet Palmerston-Russell so erwünscht, als wenn die continentalen Mächte sich mit Kaiser Napoleon überwerfen würden. Nachdem die Annexion Savoyens und Nizza's an das französische Kaiserreich fast eine abgeschlossene Thatsache gewesen, fragte das englische Cabinet hier an, welche Haltung Oesterreich gegenüber dieser Herstellung der natürlichen Grenzen einzunehmen gedente. Dabei gab man sich den Anschein, als ob man selbst seine Mißbilligung gegen diese Annexion auszusprechen im Begriffe stehe. Graf Rechberg ließ sich aber nicht einen Augenblick täuschen, und mit diplomatischer Feinheit gab er die Antwort, daß Oesterreich als entschiedener Befürworter der Verträge von 1815 diese Einverleibung Savoyens nicht gutheißen könne, daß aber die Annexion dieses Bergländchens an Frankreich, Oesterreich weniger berühre, als die Annexion Mittelitaliens an Piemont. Die Herren in Downing street werden hoffentlich diese Antwort verstanden und gemerkt haben, daß man hier ein richtiges Verständniß für ihre Politik habe. Und so wie am österrichischen Hofe, so hat England bei allen übrigen continentalen Großmächten ähnliche scheinheilige Anfragen gestellt, aber man ist nirgends auf den Leim gegangen. An den Straßenecken unserer Residenz sieht man täglich riesige Plakate eines industriösen Schneidermeisters, die an der Spitze mit fetten Lettern das Motto tragen: „Schreien hilft nichts, Thatsachen beweisen!“ Mit diesen geistreichen Worten des Ritters von der Scheere, sind auch die englischen Schneidermeister, welche die europäische Politik nach neuester Façon zuschneiden möchten, gekennzeichnet. — Die Ernennungen für die 13 hier neuereichten Advocatenstellen, die man schon dieser Tage von Seite des h. Justizministeriums erwartete, hat einen Aufschub erlitten und zwar, wie man vernimmt, aus dem Grunde, weil noch von Seite dieses Ministeriums der Auftrag ergangen, die nöthigen Recherchen auch über einige Candidaten zu erheben, welche weder von der Advocatenkammer noch vom Oberlandesgerichte vorgeschlagen wurden. Sicherem Vernehmen nach, beabsichtigen die in Prag lebenden Juristen israelitischer Confession eine Petition an Se. Majestät um Aufhebung der Beschränkung, durch welche Israeliten vom Notariate ausgeschlossen sind, einzubringen.

B. Pest, 1. April. (Original-Correspondenz.)

Heute ist der erste April! Das ist gewiß ein sehr beachtenswerter Tag im Jahre, ein Tag, an welchem übrigens im gesellschaftlichen Leben bis zum Mittag wenigstens, Einer dem Andern nicht traut. Man erinnert sich des alten Spruches: Am ersten April, schickt man den Narren wo man will! und sündigt der „Geschichte“ zu sein. „Geschichte“ kann man heute übrigens leichter sein, wie „Gesandter“, denn die Gesandten haben das trostloseste Leben unter den obwaltenden politischen Prinzipien; die Gesandten, namentlich am Hofe der Tuilerien müssen sich hin und her drehen, müssen alle möglichen Wendungen und Schwankungen beobachten und mitmachen, um schließlich zu der Einsicht zu kommen, daß sie zu den in April Geschickten gehören. Wie schmerzlich ein solches Bewußtsein ist, namentlich wenn der erste April im März oder Feber fällt, davon dürfen wir wohl keine weitaufgezeichnete Definition geben. In neuester Zeit nun hat es dem Manne, der da sitzt mit dem Donnerkeil in der Hand auf dem Bienen gezeirten, roth-sammtüberzogenen Sessel unter dem Dache der Tuilerien, gefallen, aus einer Anzahl von „Gesandten“ ebensoviel „Geschickte“ zu machen; es sind Dinge an der Seine vorgegangen, die vollkommen geeignet sind, die Welt zur äußersten Vorsicht und zu noch äußersterem Mißtrauen zu ermahnen. Es werden Noten über Noten geschrieben, die eine höflich, die andere schneidig; was aber nützt das alles? man soll die „Schickerei“ aller unzeitigen und überflüssigen Höflichkeits-Metapher entladen, man soll aufrichtig sein und bekennen: wir sind düpirt; man hat uns überlistet, schmählich betrogen! Man soll ferner eingestehen, daß die sogenannte diplomatische Ehrlichkeit, das gewissenhafte, wortklauberiische Festhalten an Verträge, die, wie sich ein elastischer Diplomat ausdrückte, nur deshalb geschlossen werden, damit man sie brechen könne, gegen die Politik der Gewissenlosigkeit, des Wort- und Treubruchs nichts taugen; daß man gegen dieselbe nur mit gleichen Waffen oder mit Gewalt etwas ausrichten könne! Man soll andere Prinzipien und Elemente in die Diplomatie aufnehmen und den ellenlangen Jopf, der in diesem Staat im Staate noch immer nicht beseitigt werden konnte, verbannen, damit man in den Stand gesetzt werde, endlich dem Gegner wirksam die Spitze bieten zu können.

Wie mag sich der Kaiser Napoleon, wenn er der eingerührten Dinge gedenkt, ins Fänschen lachen, überzeugt, er werde in seinem Unternehmen nicht gestört werden. Die Schweiz, England, Preußen, alle protestiren gegen die französischen Uebergriffe; die Proteste haben alle eine Form, als wollten die Protestirer, erschreckt über ihre Verwegenheit, den französischen Kaiser so gleich um Verzeihung bitten. Es ist, wir haben dies bereits öfter erwähnt, ein wahrhaft jammervoller Zustand, in dem sich Europa gegenwärtig befindet, ein Zustand des Reides, der Habgier, der Ehrsucht und des allgemeinen Mißtrauens, der mehr als Bedauern erregt. Da wird fortwährend von der Isolirung Frankreichs geredet und mittlerweile hat es in Italien einen sehr starken Bundesgenossen gewonnen und steht den Großmächten mit einer Armee, einer Flotte gegenüber, die stark genug ist, nicht allein jeder einzelnen Großmacht entgegen zu treten, sondern die auch einer Coalition gegenüber nicht die Waffen zu strecken braucht.

Was nützt uns die Isolirung Frankreichs, wenn bei den übrigen Mächten die Einigkeit auch nicht gefunden wird. Uebrigens sind wir Gott sei Dank! nicht wie weiland Prinz Hamlet auf die Welt gekommen, um die alten Schäden wieder einzurichten; wir können an all dem Wirrwarr nichts bessern, wir registriren die Thatsachen, freilich mit dem innigen Bedauern, daß es heute keine Männer mehr gibt, um höhere Prinzipien mit Ernst und aller Kraft zu vertheidigen. Freilich ist es mit den Prinzi-

pien auch nicht mehr weit her; die materiellen Interessen haben alles überwuchert, für eine „Idee“ begeistert man sich nur mehr in napoleonischem Sinne, d. h. wenn es dabei etwas zu annexiren gibt.

Das Interesse des Tages nahm heute der hier weilende Herzog von Brabant für sich in Anspruch. In den frühesten Morgenstunden in Begleitung Sr. kais. Hoheit des durchl. Hrn. Erzherzogs Albrecht mit einem Separatzuge von Wien hier eingetroffen, hat der belgische Thronerbe Pest und seine Sehnenswürdigkeiten im Laufe des Tages in Augenschein genommen und besuchte außer den öffentlichen Anstalten, auch den neuen israelitischen Tempel. Der Prinz verläßt morgen in aller Früh auf dem ihm zur Verfügung gestellten Separat-Dampfer „Gizella“ unsere Stadt und begibt sich via Galatz nach Konstantinopel. Man hatte hier gehofft, der Prinz werde einige Tage in Pest weilen und der gewiß denkwürdigen Magnaten-Vorstellung in Nationaltheater beiwohnen.

Die von uns bereits angedeutete Wiederholung dieser Vorstellung wird am 4. d. M. stattfinden. Schon heute ist das Haus was Logen und Sige anbelangt ausverkauft. Die rege Theilnahme der Fester, wo es sich um ausgiebige Wohlthätigkeit handelt, bewährt sich bei dieser Gelegenheit wieder in glänzender Weise; so viel Unfug, wie er mit den Eintrittskarten aber getrieben wird, haben wir hier noch nie erlebt. Daß daran die Veranstalter der Akademie keine Schuld tragen versteht sich ganz von selbst, nichts dementwider wäre es wünschenswerth gewesen, wenn die Angelegenheit hätte besser überwacht werden können. 25, 30, 36 fl. wurden für einen Sitz gezahlt, für Logen vergeblich 100 fl. geboten; flosse der Ueberschuß in die Wohlthätigkeitskassa, dann sollte es uns herzlich freuen, so aber haben sich listige Spekulant einer großen Anzahl von Karten zu bemächtigen gewußt und beuten nun das Publikum in der unverschämtesten Weise aus. Gestählt! auch in Wohlthätigkeit kann man oft mit Nutzen machen.

Die Zeichnungen zur Anleihe gehen einen ruhigen Gang. Die Stimmung für die Anleihe ist nach wie vor eine sehr günstige; man erkennt die vielen durch dieselbe gebotenen Vortheile in allen Kreisen aufs bereitwilligste an und dürfte hier wohl nahe an 2 Millionen, größtentheils in geringeren Summen gezeichnet werden.

— Von der mittlern Donau, 29. März. Die wiederholten Erscheinungen der Viehseuche, welche über die March herab bis hinein in das Pustburger Verwaltungsgelbiet stathatten, haben seit kurzer Zeit aufgehört; allein sie hinterließen dem Landwirth und Viehzüchter theilweise bittere Nachwehen. Unerklärlicher Weise zeigen letztere einerseits gegenüber dem Ausbruch der Seuche eine Lausheit, welche ihnen schwere Opfer kostet, während andererseits wenig gethan wird, um derlei verheerenden Erscheinungen überhaupt vorzubeugen. Endlich darf aber auch nicht in Abrede gestellt werden, daß es auf dem platten Lande an Thierärzten mangelt, welche im entscheidenden Momente mit Hilfe und Rath bei der Hand sein könnten. Inzwischen stehen dem Viehhälter auch gediegene Bücher über diesen Gegenstand zu Gebote; er findet Heilmittel oder wenigstens Anleitungen, dem Weitergreifen der Seuche vorzubeugen, so daß es, wie oben gesagt, nur seinem Indifferentismus zugeschrieben werden muß, wenn er zu Schaden kommt. Unter den Präservativen nimmt das bekannte Korneburger Viehpulver einen hervorragenden Rang ein, was alle Landwirthe, welche dasselbe gebrauchen, mit Vergnügen zugestehen; eine hervorragende Rolle als Präservativ- und Heilmittel ist ferner dem kalten Wasser angewiesen, über dessen Anwendung vor nicht langer Zeit in vielen deutschen Journalen ausführliche Mittheilungen gemacht worden sind. Endlich aber kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Pflege des Hornviehs bei dem weitaus größeren Theile der Bauern noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, insbesondere aber der Weidegang viel zur Erscheinung von Viehkrankheiten beiträgt. Der Landmann ist zur Stallfütterung sehr schwer zu bewegen, und als Hauptgrund gibt er die Kostspieligkeit derselben an, ohne zu bedenken, daß derselbe in keinem Verhältniß zu den schweren Verlusten steht, welche seinem Viehstande als Folgen schlechter Pflege zugefügt werden.

Unter unsern Deconomen herrscht die Ansicht, daß das heurige Jahr ein ertragreiches werden dürfte, und man hofft speciell, daß der Boden heuer im Laufe des Sommers mehr Fruchtigkeit erhalten werde, als voriges Jahr. Es ist dies aber ziemlich problematisch, da es leider als bekannte Thatsache betrachtet werden muß, daß Ungarn seit mehreren Jahrzehenden ein vorherrschend trockenes Klima hat und insbesondere auf einen nassen Sommer, den wir im Jahre 1858 hatten, gewöhnlich mehrere trockene folgen, in welchen der Regenmangel in der Periode der Pflanzenentwicklung äußerst fühlbar ist und oft die ganze Ernte in Frage stellt. So sehen wir nicht selten die herrlichsten Winterfaaten, die noch zu Anfang des Frühlings zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, aus Mangel an beschützendem Regen im April und Mai verkümmern, die Sommerfaaten nur zum Theil aufgehen, um bald gänzlich abzusterben. Das verfloßene Jahr war wenigstens nicht geeignet, unsere diesfälligen Ansichten betreff der überwiegenen Trockenheit des Klimas in Ungarn zu widerlegen.

Es ist aber auch leidige Thatsache, daß diese Trockenheit in stetiger Zunahme begriffen ist, was wohl hauptsächlich in der schonungslosen Entholzung unserer Gebirge und Devastation unserer Wälder seine Begründung haben mag. Nicht allein die agrarischen Verhältnisse haben eine gänzliche Umgestaltung erfahren — auch unser Klima hat sich wesentlich geändert. Jedermann, der diesem Gegenstande nur einige Aufmerksamkeit zugewendet hat, konnte sich besonders in den letzten Decennien von der Wichtigkeit dieses Satzes vollkommen überzeugen. Da nun vorausgesetzt werden muß, daß besagte klimatische Erscheinungen auch in Zukunft und vielleicht in höherem Grade vorkommen, und der Landwirth in Ungarn auch noch ferner mehr mit Trockenheit als mit Nässe zu kämpfen haben wird, was besonders auf den fruchtbaren Ebenen Niederungarns — der eigentlichen Fruchtammer des Landes — der Fall sein dürfte: so ist die Bekämpfung der Trockenheit des Klimas für unsere Deconomen eine Lebensfrage geworden, zu deren Lösung in erster Linie der ungarische Landwirthschaftverein das Möglichste beitragen dürfte. Der Gegenstand ist in der That von solcher Wichtigkeit und Tragweite, daß ihm die eindringliche Aufmerksamkeit von Seite jedes rationalen Deconomen zuzuwenden ist.

Unter die zweckmäßigen und erfreulichen Umgestaltungen auf dem Gebiete der Schule gehört die Errichtung von Lehrerbildungsanstalten (Präparanden), denen wir in unserer Gegend bereits etliche tüchtige Lehrer zu danken haben. Dort,

wo diese Institute bestehen, mehren sich die Zöglinge alljährlich, und man darf sich darum mit Recht der Hoffnung hingeben, daß dieselben in wenigen Jahren in zahlreichen Schulen den Samen geistiger und sittlicher Bildung austreuen werde.

Ausland.

L. S. Berlin, 1. April. (Original-Correspondenz.)

Jeder Weg führt nach Rom — hieß es früher; jetzt kann man sagen: jeder Weg führt nach Savoyen. Schon vor mehreren Monaten behauptete in einer Gesellschaft ein Bemand, der mit den Verhältnissen in politischer Beziehung vertraut ist: Die Sardinier hätten ihren Weg nach Mailand durchs schwarze Meer bei Sebastopol vorbei genommen. Ganz dasselbe und folgerichtig könnte man von Napoleon sagen: bis Mailand ist er mitgegangen und von da ist er allein nach Chambery und Nizza gelangt. Was die savoyische Frage selbst betrifft, so wird sie in den Sand verlaufen; das heißt: Savoyen und Nizza gehört für ewige Zeiten Frankreich und kein Herrscher, welcher Dynastie er auch angehören möge, wird diese Departements, womit sich Napoleon den Sporn verdient hat, wieder herausgeben. Andererseits wird weder Europa als Coalition, und Preußen noch weniger allein, um Savoyen einen Krieg beginnen. Ein paar diplomatische Noten, schön und fein höflich geschrieben und das wird Alles sein. Was die Schweiz betrifft, die laut, recht laut die ihr garantierte und jetzt gefährdete Neutralität in die Welt schreit, so ist's mit dieser Neutralität ein eigen Ding. In Friedenszeiten mag diese Idee Geltung haben. In einem Kriege mit Frankreich wird sich Deutschland ebenförmig geniren, das schweizerische Gebiet zu betreten, um von da aus Frankreich anzugreifen, als sich Frankreich an die Neutralität Belgiens auch nur eine Stunde kehren würde. Gleichwohl hat der Kaiser Napoleon jetzt erfahren, daß er sich ruhig zu verhalten haben wird, will er nicht die europäische Coalition herausbeschwören. Er hat ein erstes Avertissement empfangen, das er sich wohl merken wird. Also ruhige Abwarten ist das Beste, und Furcht zeigen das Schlimmste. Wer Furcht zeigt, jagt andern seine Furcht ein. Die Analyse, welche ich Ihnen versprochen, kann ich noch nicht geben, weil die Dinge sich anders gestaltet haben und nun doch noch eine wirkliche Note abgelaufen werden wird, sobald man aus Wien und Petersburg gehörig informiert sein wird.

Ueber die deutschen Angelegenheiten schweige ich; die kurheffische Frage wird bei Gelegenheit der Debatte in unserm Abgeordnetenhaus zu berühren sein.

Ich behalte mir für übermorgen unsere inneren Angelegenheiten vor und füge nur noch hinzu, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Schlegel allerdings fest entschlossen war, sein Amt niederzulegen, daß aber die Angelegenheit seit zwei Tagen ausgeglichen ist, und der Baron auf seinem Posten bleibt.

Was die Nachricht von den zwei verschanzten Lagern betrifft, so ist daran Wahres, daß in militärischen Kreisen allerdings der Vorschlag gemacht und dann auch dem Regenten unterbreitet worden ist, zwei permanente Übungslager zu errichten und zwar das eine am Rhein für die 4 westlichen und das andere in Pommern oder Schlesien für die 4 östlichen Armee-corps um die Truppen practisch auszubilden.

Zur Pusta-Wirthschaft.

* In dem Momente, wo Commassation und Segregation der Hutweide den Agriculturzuständen Ungarns einen mächtigen Hebel bieten; wo die bis jetzt unfruchtbar geliebten langgedehnten Pustken allmählig bebaut und ertragreich gestaltet werden, dürfte es nicht ohne Interesse sein, die sogenannte Pustawirthschaft, wie sie seither gehandhabt wurde und leider an vielen Orten noch gehandhabt wird, zu analysiren und zu beweisen, wie eben sie die Hauptschuld war, daß in der Prosperität und dem Wohlstande, deren sich der Landmann im vorigen Jahrhundert erfreute, am Ende desselben ein Rückschritt eintrat, der sich erst, seit Robott und Zehent aufgehoben, und erprießliche öconomische Neuerungen eingeführt worden sind, in einen Fortschritt umzuwandeln beginnt.

Der Landmann, der die meisten sehr unordentlich gebauten, weitläufigen Ortshäusern bewohnt, gewahrte, wie oben gesagt, schon am Schlusse des vorigen, besonders aber in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts, und in vielen Orten gewahrt er bis zur Stunde noch, daß in dem von der Natur so gesegneten Kanaan nicht mehr so gut zu wohnen sei als ehemals, weiß aber selbst nicht recht, woher es kommt. Er klagt bald über Gott, bald über schlechte Jahre, bald über unfruchtbare Erde u. dgl. mehr. Er muß seine weitläufige Wirthschaft von Zeit zu Zeit mit weit mehr Kosten, Strapazen des Viehes, Zeitverlust und hunderte andern ihm gewiß sehr drückenden Lasten versehen; denn je mehr der Ort an Einwohnern wächst, desto mehr werden sie gezwungen, entfernte Prädien und Felder zu arrendiren. Der Landmann sieht ein, daß es keine Möglichkeit sei, die vom Hause so sehr entfernten Felder gehörig zu versehen; er will sich dadurch helfen, daß er sich einen sogenannten Szallás, Haus, Hof und Stall außer dem Dorfe auf eine, zwei, wohl auch drei deutsche Meilen von dem Ort baut und daselbst sein Getreide von den entfernten Prädien und Feldern zusammenführt, sein Vieh daselbst auswinteret, kurz fast alle wirthschaftlichen Arbeiten daselbst verrichtet.

Was entsteht nun hieraus? ... Entweder wird der Landmann bei dieser Weitläufigkeit der Wirthschaft überdrüssig, faul und zugleich liebedlich, oder er ist fast das ganze Jahr auf seinem Szallás, und das oft mit Weib, Kind und Gesinde. Und da verwildert Jung und Alt, Reich und Arm, und nimmt viel Wildes und Unmensliches an sich. So wächst der junge Bauer in Unwissenheit und Dummheit heran, wird dabei, weil er draußen immer nur von dem lieben alten und dennoch glücklichen Wirthschafts-Sclendrian erzählen hört und die ganze Sache im Zusammenhange durchzudenken nicht im Stande ist, gegen alle Verbesserungsmitel und Vorschläge mißtrauisch; die Jugend wird zum unerföhligen Schaden der Schule entzogen. Die Alten kommen freilich manchen Sonntag zur Kirche, allein mehr um zu schlafen und auszuruhen, als um Volksunterricht anzuhören.

Die gar zu kleinen Ortshäuser drücker wieder andere Uebel, unter denen das unbedeutendste wohl nicht dasjenige ist, daß sich in solchen Dörfern wenig, manchemal gar keine Handwerker niederlassen, weshalb der Landmann oft die dringendste Arbeit zur Seite legen und Meilen weit gehen muß, wenn ein Rad oder eine Achse an seinem Wagen bricht, oder sein Pferd zu beschlagen ist.

Auch die Vertheilung der Bevölkerung nach den Wohnorten hat also eine goldene Mitte! Daß in Ungarn das Ver-

hältniß
Wir hab
ten un
Pustken
schaft un
50,000
du, Df
als 10,0
übrigen
merkens
grad und
und Ober
dort lau
tät; wir
Dörfer,
lande ist
D
geres B
fallen, o
betrachte
wenn U
Industri
schaft al
bedeuten
G r u n
den vier
fachen u
anfalten
dieselben
mude a
26., des
der „W
milie de
graphen
aber bei
reit ve
men, da
ben hab
noch ni
jener W
fürchtete
lautete
Sohnes
Jungfra
den, der
der Sph
pheten,
gen, die
Angefi
Witzzeu
Ausermä
G
Miffeth
gen Kr
verschl
die es u
von uns
Feuer d
in der
zu der
C
Mensch
Mensch
der auf
fluchen
kreuzigt
eine Z
der S
sollen i
mit der
C
fluchen
Vorkäu
Er emp
tus, de
Zünger
die gar
baren
Gott ge
gen Ju
günne
ren un
den Hi
ihnen
C
dem F
Wasser
C
ten, F
Liegen
C
Innen
C
seine
gen, in
jähre,
Schur
Hände
nach
Leisten
Glieder
C
maßen
Höhe
C
der ga
allen
dammt
thun

Böglinge alljährlich, ung hingeben, daß Schulen den Sa- n werde.

Correspondenz.)

er; jetzt kann man thon vor mehreren Jemand, der mit vertraut ist: Die ruchs schwarze Meer selbe und folgerich- Naliland ist er mit- phern und Nizza ge- fitt, so wird sie in nd Nizza gehört für welcher Dynastie er ats, womit sich Na- usgeben. Anderer- reufen noch weniger Ein paar diploma- eben und das wird aut, recht laut die in die Welt schreit, g. In Friedenszei- Kriege mit Frank- n, das schweizerische ch anzugreifen, als uch nur eine Stunde apoleon jetzt erfah- d, will er nicht die hat ein erstes Aber- n wird. Also ruhi- das schlimmste. ein. Die Analyse, nicht geben, weil die och noch eine wirk- tan aus Wien und weige ich; die kur- hatte in unserm Ab-

inneren Angelegen- e Minister der aus- allerdings fest ent- aber die Angelegen- er Baron auf seinem hanzten Lagern be- schen Kreisen aller- dem Regenten un- ungslager zu erich- westlichen und das 4 östlichen Armeer-

ast.

fation und Se- cularzuständen. Ue- bis jetzt unfrucht- llig bebaut und er- ohne Interesse sein, seither gehandhabt ehandhabt wird, zu die Hauptschuld war, deren sich der Land- Ende desselben ein e und Zehent aufge- en eingeführt wor- den beginnt.

berichtlich gebauten, r, wie oben gesagt, er in den ersten De- telen Orten gewahrt von der Natur so hnen sei als ehem, t. Er klagt bald über unfruchtbar e Wirtschaft von en des Viehes, Zeit- der drückenden Lasten hneren wächst, desto dien und Felder zu es keine Möglichkeit der gehörig zu ver- ch einen sogenannten Dorfe auf eine, zwei et baut und dafelbst und Feldern zusam- lurtz fast alle wirth-

eder wird der Land- ast überdrüssig, saul ganze Jahr auf sei- und Gesunde. Und em, und nimmt viel chit der junge Bauer dabei, weil er drau- dennoch glücklichen die ganze Sache im ande ist, gegen alle ich; die Jugend wird gen. Die Alten kom- mein mehr um zu schla- t anzuhören.

wieder andere Uebel, dasjenige ist, daß sich keine Handwerker nie- ringendste Arbeit zu wenn ein Rad oder sein Pferd zu be-

nach den Wohn- in Ungarn das Ver-

hält nicht das günstigste sei, sollen einige Beispiele darthun. Wir haben 95 Städte, 595 Märkte, 8385 Dörfer, 2252 P u- t e n und 1,193,946 Häuser, so daß im Durchschnitt — die Büsten nicht gerechnet — 868^{7/100} Einwohner auf eine Ortschaft und nicht ganz 7 Personen auf ein Haus kommen. Bei 50,000 und mehr Einwohner haben Pest, Debreczin, Szegediu, Ofen, Preßburg, Kecskemet; 75 Ortschaften haben mehr als 10,000, 24 haben über 5000, 2150 unter 5000—500; die übrigen sind geringer bevölkert und somit wieder zu klein. Bemerkenswerth ist, daß gerade in den fruchtbaren Comitaten Eszengrad und Békés-Csánád, dann wieder in dem sterilen Trentschin und Oberneutra sich viele große Ortschaften befinden, hier und dort kaum zum Vortheile der Landwirtschaft und der Prosperität; wir haben zumeist von Ackerbauern bewohnte Märkte und Dörfer, die an Bevölkerung manche blühende Stadt Deutsch- lands übertreffen.

Durch eine forcirte Colonisirung, ein dem Ackerbau günsti- geres Verhältnis herbeizuführen, kann Niemand im Ernste be- fallen, obgleich solche Vorschläge mehrseitig gemacht wurden. Wir betrachten die größeren Ortschaften als seine künftigen Städte, wenn Ungarn einmal dichter bevölkert sein und eine blühende Industrie haben wird. Vorderhand erscheint uns die Pustawirth- schaft als ein notwendiges Uebel, das in unseren Tagen aber bedeutend gemildert wird durch die Commassirung der Grundstücke, so daß in Zukunft der Landwirth nicht mehr an den vier Enden eines weitläufigen Gebietes seine Felder auf- suchen muß; dann durch die Pustaschulen, diese Missions- anstalten in den weiten Flächen des südlichen Ungarn. Wärdten dieselben doch aus unseren Hirten Senner bilden!

Die Exkommunikationsbulle

wurde am 29. in Rom veröffentlicht. Sie trägt das Datum des 26. des Tages des letzten Konfistoriums. Wie es heißt, meint der „Wanderer“, sollte Baron Rouffy de Sales, aus der Fa- milie des berühmten Heiligen dieses Namens, noch einen auto- graphen Brief Viktors Emanuels an den Papst übergeben, wird aber bei seiner Ankunft in Rom die Exkommunikationsbulle be- reits veröffentlicht gefunden haben. Es ist daher kaum anzuneh- men, daß er zur Audienz vorgelassen und seinen Brief überge- ben haben wird. Der Wortlaut der Exkommunikationsbulle ist noch nicht bekannt. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß sie in jener Weise abgefaßt ist, die sie im Mittelalter zu einem so ge- fürchteten Mittel in die Hand der Päpste machten. Darnach lautete diese folgendermaßen:

„Im Namen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, aller Heiligen, der heiligen Jungfrau Marie, der Mutter Gottes, aller himmlischen Tugenden, der Engel, Erzengel, der Throne, Herrschaften und Mächte, der Cherubim und Seraphim, der heiligen Patriarchen und Pro- pheten, aller Apostel und Evangelisten, der heiligen Unschuldi- gen, die allein würdig befunden waren, das neue hohe Leid im Angesichte des Ewigen anzuhängen, der heiligen Märtyrer und Blutzeugen, der heiligen Jungfrauen und auch aller Heiligen und Auserwählten Gottes.

Exkommuniciren und verdammen wir diesen Dieb (oder Mißthäter) und wir verbannen ihn von den Wegen der heiligen Kirche Gottes, damit er, für die ewigen Strafen verdammt, verschlungen sei mit Dathan und Abiron, sowie auch mit jenen, die es wagten zu dem starken Gott zu sagen: „Hebe dich weg von uns, wir wollen nicht deine Wege erkennen.“ Und wie das Feuer durch das Wetter gelöscht wird, so sei seine Seele vertilgt in der Ewigkeit der Jahrhunderte, bis er sich nicht bessert und zu der Bekehrung gelangt. So sei es.

Er sei verflucht von Gott dem Vater, dem Schöpfer der Menschheit; er sei verflucht von Gott dem Sohne, der für die Menschheit gelitten hat; er sei verflucht von dem heiligen Geiste, der auf ihn in der Taufe niedergestiegen ist. Könnte ihn ver- fluchen das heilige Kreuz, auf dem Christus für unser Heil ge- kreuzigt wurde; möge ihn die heilige Mutter Gottes Maria, die reine Jungfrau verfluchen; möge ihn Michael, der Hüter und der Schirmvogel der geheiligten Seelen verfluchen. Verfluchen sollen ihn alle Engel und Erzengel, die Fürsten und Mächtigen, mit der ganzen Streitmacht der himmlischen Heerschaaren.

Die zahlreichen Patriarchen und Propheten sollen ihn ver- fluchen; verflucht sei er auch von dem heiligen Johannes dem Vorkäufer, der das Taufwasser über Christus ausgegossen hat. Er empfangen den Fluch des heiligen Petrus, des heiligen Pau- lus, des heiligen Andreas, aller Apostel, wie auch der übrigen Jünger Christi, und der vier Evangelisten, deren Verkündigung die ganze Welt befehrt hat. Er sei verflucht von der wunder- baren Heerschaar der Märtyrer und Zeugen, die durch ihre Werke Gott gefällig wurden; er sei verflucht von dem Chor der heiligen Jungfrauen; verflucht sei er von allen Heiligen, die seit Ge- binnne der Welt bis an das Ende der Zeiten Gott gefällig wa- ren und sein werden. Könnte er schließlich verflucht sein von den Himmeln, der Erde, und von allen heiligen Dingen, die in ihnen zu finden sind.

Verflucht sei er überall, wo er sich aufhält, im Hause, auf dem Felde, auf der Reise, auf ebenem Pfade, im Walde, im Wasser oder in der Kirche.

Verflucht sei er im Leben, im Sterben, beim Essen, Trin- ken, Fasten, Schlummern, Schlafen, Luftwandeln, Stehen, Sitzen, Liegen, Arbeiten, Ausruhen, m.

Verflucht sei er an allen Gliedern seines Körpers, nach Innen und Außen, bis in sein Haar und sein Gehirn.

Verflucht sei er in den Kopf hinein, in seine Schläfen, in seine Stirne, in seine Augenlider, in seine Augen, in seine Wan- gen, in seine Kinnbacken, in seine Nasenlöcher, in seine Schneide- zähne, in seine Eck- und Mahlzähne, in seine Lippen, in seinen Schlund hinein, in seine Schulktern, in seine Arme, in seine Hände, in seine Finger, bis in seine Brust, in sein Herz, in alle nach Innen gelegenen Theile des Körpers, seine Nieren, seine Leisten, seine Schenkel, seine Beine, seine Füße, in alle Glieder und Nägel.

Verflucht sei er in der Verkettung aller Theile seiner Glied- maßen. Auch nicht ein Punkt seines Körpers sei gesund von der Höhe des Scheitels bis zur Sohle des Fußes.

Christus, Sohn des lebendigen Gottes, verfluche ihn kraft der ganzen Macht Sr. Majestät, und wiegle den Himmel mit allen Vollkommenheiten gegen ihn auf, um ihn der ewigen Ver- damnis zu überliefern, sobald er nicht bereuen und Buße thun sollte.

So sei es! So geschehe es! So geschehe es! So sei es!

Arad. Da höhern Ortes neuerlich bemerkt wurde, daß die Sonntagschule von den Lehrlingen des Handels- und Ge- werbestandes unregelmäßig besucht werde, so wurde von dem Bürgermeisteramt unserer Stadt die Verordnung republikirt, nach welcher jeder Lehrling, so viele Sonntage nachzulernen haben wird, als er ungerechtfertigter Weise von der Sonntags- schule ausblieb; so wie auch die betreffenden Lehrherren und Meister ermahnt werden, darüber zu wachen, daß die ihnen un- terstehenden Lehrlinge der Pflicht des regelmäßigen Besuches der Sonntagschule nachkommen mögen.

In der Nummer des „Pesti Napló“ vom 1. d. M. ist ein Bericht aus Arad (?) abgedruckt, welcher unter anderen, ungenauen Angaben auch die enthält, daß der Herr Advokat Carl Semegi, gelegentlich des am 11. März l. J. von Herrn Johann Heeger zu Gunsten der Nothleidenden in Croatien und Slavonien abgehaltenen Concertes, dem Betrag von fl. 108 spendete. Wir erfüllen nun einen Wunsch des ge- nannten Herrn Advokaten, indem wir diese Angabe dahin be- richtigten, daß derselbe als Ueberzahlung zum Vortheile der Nothleidenden dem Betrag von fl. 10, Herr Melchior Schreyer aber, außer dem Betrag von fl. 8 für gelöste Karten, eine Ueberzahlung von fl. 100 spendete; was übrigens auch in dem in Nr. 22 d. Bl. veröffentlichten Ausweise des Herrn Jo- hann Heeger klar und deutlich ersichtlich gemacht wurde.

Ofen, 2. April. E. k. königl. Hoheit der Herzog von Brabant ist gestern Früh mit einem Separatzuge in Begleitung Sr. kais. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog General-Gouverneurs, Höchstweller vor einigen Tagen nach Wien abreiste, von dort hier angelangt und in der kaiserlichen Burg in Ofen abgestiegen.

Der hohe Gast, hat nach beigemohntem Gottesdienste in der Schloßkirche, im Laufe des Tages die Schiffswerfte in Altofen nebst einigen Ehrendienstleistungen der Schwesterstädte in Augen- schein genommen.

Zu Ehren desselben war großes Hofdiner, welchem die Ge- neralität, die Chefs der Behörden und mehrere Magnaten Be- gezogen und bei dieser Gelegenheit dem Herzoge vorgestellt wurden.

Se. k. Hoheit haben sich noch gestern Abends auf das von Sr. Majestät dem Kaiser zur Verfügung gestellte Dampfboot „Gisela“ eingeschifft, um heute zeitlich die Reise nach dem Orient fortzusetzen; Hochderselbe wird von dem k. k. Generalen Grafen Fetics und dem k. k. Oberlieutenant Grafen Rechberg bis nach Vajafah begleitet.

Der Durchlauchtigste Herr Erzherzog General-Gouverneur kehren mit dem morgigen Frühzuge nach Wien zurück.

Der allgemeine Handelskalender bezieht den Zah- lungstag des nächstkommenden Pesther Medardimarktes am 13. Juni, während der Bohntag auf den 6. Juni, d. i. auf den Mit- woch der zweiten Marktwoche fällt.

Um den vorausichtlich hieraus entstehenden Verwirrungen im Interesse des Handels rechtzeitig vorzubeugen, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Zahlungstag des nächst- kommenden Pesther Medardimarktes auf Mittwoch den 6. Juni l. J. fällt.

Ofen, am 26. März 1860.

Die k. k. Statthalterei-Abtheilung.

Herr Guido Graf v. Karacsonyi hat für Witwen und Waisen der im letzten Kriege gefallenen k. k. Soldaten aus Un- garn und dem Banate den namhaften Betrag von 10,000 fl. st. W. gewidmet. Diejenigen Witwen und Waisen, welche auf eine Vertheilung aus dieser Widmung Anspruch zu machen ge- denken, haben ihre diesfälligen Gesuche unter Allgegnung des Todenscheines ihres Gatten, beziehungsweise Vaters, dann des Trauungsscheines und des Armutshauszeugnisses, dem ihrem Wohn- orte zunächst gelegenen Ergänzungsbezirks-Kommando längstens bis 15. April 1860 zu überreichen.

Im Sinne des kaiserlichen Patentens vom 1. Septem- ber 1859 haben sich koordinirt:

In der Oedenburger Superintendentenz Augsburger Konfes- sion die Kirchengemeinden: Hartau (Harka) und Rechnitz (Ro- honcz):

In der Preßburger Superintendentenz derselben Konfession die Kirchengemeinden: Nyitra-Szerdahely, Asfa-Kürth, Tyrnau, Szenicz, Sobotitz, Huboka, Priirz, Miava, Bezezowa, Verboz, Turuluta, Bukoz, Szalitz, Holitz, Krajna, Kubina, D-Tura, Zelfo-Dzor, Laaz, Mährisch-Vieftko, Remes-Podhragh, Puchó, Kis-Stanböz, Szulhó, Trentschin und Järjez.

Herr Titus Freyher von Karger, k. k. Oberlieu- tenant-Auditor in Disponibilität, Ritter des Stefan-Ordens, bekannt durch seine thätige Mitwirkung bei Auffindung der un- garischen Kroninsignien, ist dieser Tage in Warasdin am Schlage gestorben.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 15. März 1860, wirksam für sämtliche Kronländer, mit Ausnahme des venetianischen Verwaltungsgebietes und der Militärgrenze, be- treffend die Ausdehnung der, durch die Ministerial-Verordnung vom 7. Dez. 1856, Nr. 224 des R. G. B., festgesetzten Com- petenz der politischen Behörden auf Dienst- und Lohnstreitig- keiten zwischen Land- und Forstwirthen und ihren land- und volkswirtschaftlichen Hilfsarbeitern und Tagelöhnern.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. März 1860 allergnädigst zu bestimmen ge- ruht, daß die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 7. Dezember 1856, Nr. 224 des Reichs-Gesetz-Blattes, wornach die Dienststreitigkeiten zwischen Dienstgebern und Dienstboten, dann zwischen Gemeindeleuten oder Fabrikshabern und ihren Gesellen, Lehrlingen oder anderen Hilfsarbeitern, welche aus dem Dienstverhältnisse oder Lohnvertrage hergeleitet werden und während des Bestandes des Dienstverhältnisses oder wenigstens vor Verlauf von dreißig Tagen, vom Tage als das Dienstver- hältniß aufgehört hat, angebracht werden, von den politischen Behörden zu verhandeln sind, und jene Streitigkeiten, welche nach Verlauf dieser Frist erhoben werden, zur ordentlichen Amts- handlung der Gerichtsbehörden gehören, auch auf derartige Strei- tigkeiten zwischen Land- und Forstwirthen und ihren Land- und forstwirtschaftlichen Hilfsarbeitern und Tagelöhnern Anwendung zu finden hat.

Graf G o l u c h o w s k i m. p.

Nach einer Finanzministerial-Verordnung sind von nun an mit Ausnahme der Verzehrungssteuer-Bolleten alle Em- pfangsbefähigungen über Zahlungen an k. k. Aemter, wo mehr als ein Beamter angestellt ist, nur dann gültig, wenn sie von zwei Beamten unterschrieben worden.

(Subskriptionen auf das neue Anle- hen.) Folgende Zeichnungen wurden bekannt: Die französische Staatsbahngesellschaft 2 Millionen, das Bankhaus Rothschild 4 Millionen, das Wechselhaus L. Epstein 1^{1/2} Millionen, die Bankfirma Schen 800,000 fl., die Wechselstube Ribarz 300,000 fl., die Kommune Wien 1 Million, Herr Bürgermeister Freyher v. Seiller 100,000 fl., Herr Fürst v. Auersperg 100,000 fl., Herr

Murmann 120,000 fl. — Auch aus Brünn erfährt man, daß die Zeichnungen lebhaft sind; bei der Filiale der Kreditanstalt wurden bereits bedeutende Summen subskribirt, darunter 100,000 fl. vom Großhandlungshaufe Philipp Gompertz und 100,000 fl. vom Handelskammer-Präsidenten Ritter v. Herring. Der Gemeindevor- rath von Pest beschloß, an der Staatsanleihe mit 50,000 fl. für die Kommune sich zu betheiligen.

Unter den hervorragenden Mitgliedern der ehemaligen gothaischen Partei in Frankfurt circularirt seit einigen Tagen der Prospekt einer neuen Zeitung, die unter dem Titel „Deutsche Zeitung“ in's Leben treten wird. Das Unternehmen soll durch Actien von 300 fl. oder 500 fl. gesichert werden. Das politische Programm des neuen Blattes ist von W. Bessler, Gerwinus, Häuffer und Solly unterzeichnet. Es kann nach seinem Inhalte keinem Zweifel unterliegen, daß sich das neue Blatt als eine Fortsetzung der im Jahre 1851 eingegangenen deutschen, soge- nannten Professoren-Zeitung erweisen soll.

Zur Berichtigung. Mehrere deutsche Blätter, darunter die „Süddeutsche“, „Weser“, „Kölnener Zeitung“ brin- gen seit mehreren Wochen Nachrichten über den Verfahrungs- prozess des ehemaligen Hauptmanns Doré, welcher bereits er- schlossen sein soll. Es hätten auch auf Grund seiner Aussagen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Wir sind in der Lage, schreibt der „Wanderer“, aus sicherer Quelle mitzutheilen, daß Doré wegen Mangel rechtlicher Inzichten bereits entlassen wurde und wahrscheinlich nächster Tage nach Wien, wo er zuständig ist, abgehoben werden wird.

Fürst und Altgraf Franz zu Salm-Reifferscheid, der Eigenthümer des Landfises Herrschberg und der Herrschaft Neu- Gilly in Steiermark, österrösischer Kammerer, ist am 24. d. M. in Meersburg am Bodensee im 33. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte, der unvermählt war, hatte als Erbprinz im österrö- schischen Militärdienst, zuletzt als Rittmeister im Graf Schlick Husarenregiment gestanden.

Wie es heißt, wird Cavour dem Parlamente ein Ge- setz vorlegen, wodurch das Reich in sechs große Provinzen ge- theilt wird: Piemont, Ligurien, Sardinien, Lombardie, Toscana, Emilia. Jede derselben wird ausgedehnte Provinzial- und Com- munalfreiheiten erhalten, wobei jedoch die politische Einheit des Reiches fest aufrechterhalten bleibt.

Bestrafung der Tabakpflanzler, welche den mit Bewil- ligung erbauten Tabak verbotwidrig verbrauchen. Gültig für jene Kronländer, in denen die Tabak-Monopols-Ordnung vom 29. November 1850 wirksam ist.

Ueber die Frage, wie die zum Tabakbaue zugelassenen, so- mit berechtigten Tabakpflanzler zu bestrafen sind, welche nicht den ganzen erzeugten Tabak abliefern, sondern einen Theil da- von verbotwidrig verbrauchen, wurde entschieden, daß, da nach den §§. 3, 10 B und 40 der Tabakmonopols-Ordnung vom 29. November 1850 derjenige, der die Bewilligung zum Tabakbau erhalten hat, das ganze Tabaksergeüß vollständig an die Nie- derlagen des Staatsgefälls abzuliefern hat, ein Pflanzler, wel- cher diese Bedingungen nicht erfüllt, sondern von der erzeugten Tabakmenge einen Theil ohne hiezu berechtigt zu sein für sich verwendet, also der Ablieferung entzieht, sich dadurch einer Ge- fälltsbüßung schuldig macht, die nach dem §. 86 dieser Mo- nopol-Ordnung mit dem vier- bis achtfachen Betrage der Ver- brauchsabgabe zu bestrafen ist.

(Hebung der Pferdezucht.) Wie bekannt, haben Se. k. k. Apostolische Majestät für die Dauer von weiteren sechs Jah- ren zur Aufmunterung der Pferdezüchter und Hebung der Lan- despferdezucht Prämien aus Staatsmitteln bewilligt. Ferners haben Se. Majestät huldvollst zu genehmigen geruht, daß Me- dailles angefertigt werden, welche auf der Vorderseite das erha- bene Brustbild des kaiserlichen Herrn und auf der Rehrseite die Devise: „für gute Zucht und Pflege der Pferde“, zu tragen ha- ben. Bei der jeweilig stattfindenden Prämienvertheilung werden mit solchen Medaillen sowohl die Eigenthümer der prämirten als auch die Züchter der wegen Unzulänglichkeit der Prämien nur belobten Pferde in der Art theilhaft, daß jeder Einzelne eine solche Medaille erhält, welche die obige Devise in der ihm ver- ständlichen Landessprache trägt. Da nun die Zeit erschienen ist, wo die Ausschreibungen dieser Konkurrenz stattfinden, werden wir öfters Gelegenheit finden, darüber Mittheilungen zu machen. Bereits ist für das Großwardeiner Verwaltungsgebiet die Stadt Debreczin als Konkurrenzstation und der 25. Septem- ber d. J. als Konkurrenztag hiesig bestimmt worden. Hierbei werden vertheilt: eine Prämie mit 25 Dukaten in Gold und 4 Prämien je zu 6 Dukaten in Gold für 4—7jährige Mutterstuten mit einem gelungenen Saugfohlen, welche gut gepflegt, gesund und kräftig sind, und die Eigenschaften einer guten Zuchtstute besitzen; ferners eine Prämie mit 15 Stück Dukaten in Gold und 4 Prämien mit je 6 Dukaten in Gold für 3jährige Stuten, welche eine vorzügliche Zuchtsähigkeit versprechen und noch nicht zum Zuge verwendet worden sind. — Hinsichtlich der Mitkonkur- renz größerer Pferdezüchter oder Geflüßbesitzer wird bemerkt, daß denselben keine Prämie, sondern die öffentliche Belobung nebst einer Medaille zuerkannt wird.

(Verlosung der Kreditlose.) Bei der am 2. April Abends stattgehabten achten Verlosung der Kreditlose wurden die folgenden Serien gezogen: Nr. 1590, 1279, 1606, 1658, 2865, 2819, 2873, 879, 2874, 2535, 3606, 814, 1994, 3905, 1585, 1737, 3063, 3915, 1927, 262, 2537. Daraus entfallen folgende Gewinne: Serie 1927 Nr. 62 gewinnt 200,000 fl.; Serie 1606 Nr. 67 gewinnt 10,000 fl.; Serie 1590 Nr. 1 gewinnt 20,000 fl.; Serie 2535 Nr. 98 und Serie 2535 Nr. 92 ge- winnen 4000 fl.; Serie 3065 Nr. 36 und Serie 262 Nr. 82 gew. 2000 fl.; Serie 1585 Nr. 53 und Serie 2537 Nr. 68 gew. 1500 fl.; Serie 1585 Nr. 3, Serie 3915 Nr. 73, Serie 1658 Nr. 45, Serie 2873 Nr. 1, Serie 2865 Nr. 72 und Serie 262 Nr. 22 gew. 1000 fl.; — 400 fl. gewinnen Serie 1279 Nr. 17, Serie 3905 Nr. 69, Serie 2535 Nr. 35, Serie 262 Nr. 25, Serie 1994 Nr. 27, Serie 1606 Nr. 87, Serie 1927 Nr. 86, Serie 2865 Nr. 88, Serie 3065 Nr. 69, Serie 1658 Nr. 6, Serie 3905 Nr. 70, Serie 2865 Nr. 21, Serie 1279 Nr. 30, Serie 3606 Nr. 89, Serie 2537 Nr. 78, Serie 814 Nr. 41, Serie 2537 Nr. 71, Serie 1994 Nr. 97, Serie 1606 Nr. 72, Serie 2819 Nr. 91, Serie 2873 Nr. 58, Serie 1927 Nr. 59, Serie 2819 Nr. 15, Serie 3065 Nr. 17, Serie 3606 Nr. 45, Serie 814 Nr. 58, Serie 1585 Nr. 59, Serie 2873 Nr. 87, Serie 1737 Nr. 70, Serie 1279 Nr. 23, Serie 2819 Nr. 31, Serie 1590 Nr. 68, Serie 2865 Nr. 2, Serie 1606 Nr. 85, Serie 1279 Nr. 87. Alle hier nicht angeführten Nummern der obigen gezogenen Serien gewinnen 125 fl.

(Lottterie-Ansehen von 1854.) Bei der am 2. April Vormittags vorgenommenen Ziehung machten die Haupttreffer: Serie 2929 Nummer 16 170,000 fl.; Serie 1822 Nr. 34 20,000 fl.

Die beiden Banquiers Haas und Drehs in Stutt- gart, welche den bekannten Ueberfall auf den Redakteur des „Beobachter“, Herrn Hopf, gemacht haben, wurden am 28. März

vom Gericht des im Complot verübten Hansfriedensbruchs schuldig gesprochen. Haas wurde zu 7 1/2 Monaten, Dreyfus zu 6 1/2 Monaten Festungsarrest verurtheilt. Beide meldeten gegen das Urtheil sofort den Recurs an.

(Oberstergerichtliche Entscheidung.) Eine prinzipiell für Geschäftstheile wichtige oberstergerichtliche Entscheidung wird aus Preßburg der „Presse“ mitgetheilt: A hatte dem B fünf Stück Fische Aktien, im Nominalwerth von 1000 fl., geliehen und sich dabei in einem Schuldscheine die Wahl vorbehalten, das Geliehene entweder in denselben Papieren oder im Geldbetrage von 1000 fl. zurückzufordern. Als der Fälligkeitstermin kam, wählte der Gläubiger statt der inzwischen sehr entwertheten Aktien die Summe von 1000 fl. Der Schuldner verweigerte. Die Gerichte höre erster und zweiter Instanz verurtheilten den Schuldner zur Zahlung, der oberste Gerichtshof dagegen erkannte B. nur schuldig, die geliehenen Aktien zurückzugeben, da der Vorbehalt der Wahl für den Gläubiger ungiltig sei.

Vermischtes.

— Aus einer „Ansprache der Schweizer an die Savoyarden“ heben wir folgende Verse hervor:

Die Stund' ist da, ihr sollt euch nun entscheiden!
Zwei Wege öffnen sich vor eurem Blick:
Der eine führt zum Kaiserreich von beiden,
Der andre nur zur kleinen Republik.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.
Nicht goldne Früchte sind bei uns zu pflücken.
Nicht Präfecturen werden dem zum Lohn,
Der sich an rechter Stelle weiß zu bücken;
Wir sind ja nicht — die große Nation.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.
Nicht fette Sinekuren, hoch gelobdet,
Nicht Marischallstäb, fürs Knopfloch nicht das Kreuz,
Nicht Senatorenstige, reich vergoldet,
Bewahrt für euch die arme kleine Schweiz.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.
Auch Vorbeeren können wir euch nicht versprechen,
Wie sie zum Kranz ein kaiserlicher Feld
Mit stolzer Hand zuweilen liebt zu brechen
Auf dem mit eurem Blut gebüngten Feld.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.
Entscheidet nun und wählet eure Lose,
Doch prüfet erst mit unbefangnem Blick:
Hier frei, dort groß; hier Schweizer, dort Franzose;
Dort Kaiserreich, hier kleine Republik.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.

— Eine ergötzliche Anekdote erzählt Glasbrenner's „Berlin“ aus der Berliner Coulissenwelt. In dem auf der Friedrich-Wilhelmstr. Bühne zur Aufführung gelangten von Emil Neumann aus dem Französischen übersezten Drama „Die Kartenschlägerin“ steht in der Rolle der „Martha“ in parentheses wörtlich: (sie fällt auf einen Stuhl; die Milch steigt ihr nach dem Kopfe; sie verliert die Sinne). — Fr. Göthe, der diese Rolle anvertraut war, fragte bei der ersten Probe, als man bis zu dem bezeichneten erschütternden Moment gekommen war, mit wehmüthigem Tone: „Aber wie soll ich denn das machen, daß mir die Milch nach dem Kopfe steigt? Ich kann das nicht!“ — „Ja, mein Fräulein“, antwortete der Regisseur Herr Hesse achselzuckend, „wie das ist, wenn einem der Wein nach dem Kopfe steigt, das könnte ich Ihnen wohl allenfalls schildern, aber die Milch — das weiß ich auch nicht.“ Fr. Göthe erklärte hierauf mit Thränen in den Augen: „sie sei Soubrette und könne und brauche als solche dergleichen nicht darzustellen,“ eine Behauptung, deren Richtigkeit die Regie denn auch anerkannte und die Rolle mit der eben so originellen wie hochtragischen Parenthese dem . . . Fr. Frohn, der jüngsten Liebhaberin dieser Bühne, zur Ausführung übertrug.

— (Ein verhängnißvolles Sackstück.) In einer Leipziger Kaserne erschoss sich am 23. v. M. der Jäger Kadon, welcher in einer kürzlich stattgehabten Untersuchung gegen einen Kellner, Namens Grießler, unter Eid bezuget hatte, daß er bei dem letztern ein gestohlenes seidenes Taschentuch gesehen habe. Grießler war hauptsächlich auf Grund dieses Zeugnisses zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden und hatte sich am Tage nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt erhängt. Neuerdings ist nun an den Tag gekommen, daß Kadon seine Aussage wissentlich der Wahrheit zuwider erstattet, also einen Meineid geleistet hat. Der deshalb wider ihn bereits beschlossenen Untersuchung hat sich Kadon durch einen Selbstmord zu entziehen gewußt, zu welchem ihn die Furcht vor der in Aussicht stehenden Strafe, mehr aber wohl noch Gewissensbisse über die schrecklichen Folgen seines Verbrechens getrieben haben mögen. Dem Vernehmen nach hat Kadon einen Brief hinterlassen, worin er den Eigenthümer dieses Taschentuches, einen Kellner in der Leipziger Vereinsbrauerei, beschuldigt, ihn zu dem begangenen Meineide verleitet zu haben, auf Grund welchen Briefes auch dieser Kellner in Haft genommen worden ist.

Neueste Nachrichten.

Wien, 3. April. Wir sind in der Lage, aus verlässlicher Quelle mitzutheilen, daß zufolge aus Neapel hier eingelangten Depeschen die neapolitanischen Truppen in den Kirchenstaat nicht einrücken werden. (Dessler. Btg.)

Paris, 31. März. (Tel. Dep. d. „Nord.“) Der „Constitutionnel“ veröffentlicht einen Artikel in Antwort auf die Ausfälle der englischen Journale. Er erinnert daran, daß der Kaiser nichts vernachlässigt habe, um die Allianz, deren Bruch das Zeichen zu einem neuen Kampfe und neuen Calamitäten sein würde, aufrichtig und dauerhaft zu machen. Diese Allianz liege übrigens so sehr in den Gedanken und Bedürfnissen dieser Zeit, daß eine theilweise Meinungsverschiedenheit nicht stark genug sein werde, sie zu brechen.

Paris, 31. März. In den neutralisirten Provinzen Savoyens wurden fünf der französischen und ein der schweizerischen Partei angehöriger Candidaten gewählt.

Paris, 1. April. Der heutige Moniteur bemerkt: Die Regierung glaube unter den gegenwärtigen Umständen daran erinnern zu müssen, daß nach den Bestimmungen des Concordats keine Bulle, kein Breve, noch sonst ein Rescript des römischen Hofes ohne Ermächtigung der Regierung veröffentlicht oder gedruckt werden dürfe.

London, 3. April. Der „Mor. Herald“ meldet: Dänemark, eine militärische Occupation der Herzogthümer durch deutsche Bundestruppen beabsichtigend, habe die französische Allianz nachgesucht. Die Antwort Frankreichs sei günstig und ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß werde bald zur Thatfache werden. — Es heißt: Frankreich unterhandle auch mit Schweden.

London, 3. April. In der heutigen Nachtsitzung des Unterhauses theilt der Staatssekretär des Innern, Sir C. Lewis, dem Unterhause die Antwort der Königin auf das Gesuch um Abschaffung der gegenseitigen Schiffsfahrtsgeetze mit. Ihre Majestät verspreche die notwendigen Maßnahmen. Lord Russell bemerkt: Der zweite Artikel des Pariser Vertrages verpflichtete Napoleon zu Vereinbarungen mit den übrigen Mächten in Betreff der neutralen Districte von Savoyen; er hoffe auf Vorschläge bei einer Conferenz, welche sowohl die Schweiz als die übrigen Mächte zufrieden stellen werden.

Weiter theilt Lord Russell mit, daß die Erklärung des englischen Cabinets an Herrn von Thouvenel die Frage wegen der neutralisirten Provinzen von der Annexionsfrage trenne. Die Forderung der Schweiz anbelangend, sei in der Antwort Englands gegen den Zusammentritt einer europäischen Conferenz keine Einwendung erhoben worden.

Turin, 2. April. Heute hat die Eröffnung des Parlaments stattgefunden. Der wesentliche Inhalt der Rede des Königs ist folgender:

Indem der König die Ereignisse des letzten Jahres in Erinnerung bringt, sagt er bei: Heute seien die Repräsentanten der Hoffnungen und des Rechtes der Nation um ihn versammelt. Er erwähne der Wohlthaten eines erhabenen Allirten, dem er ein notwendiges Opfer bringt und Savoyen und Nizza abtritt, indem er für diese Provinzen gleichzeitig das Votum der Völker und die Genehmigung der Kammern, der Schweiz aber das internationale Recht wahre.

Viele Schwierigkeiten seien noch zu überwinden, allein unterstützt von der öffentlichen Meinung, werde er nicht zugeben, daß ein Recht oder eine Freiheit verlegt werde.

„Fest wie meine Vorfahren in der Achtung vor dem Oberhaupte der Religion“ — fährt der König fort — „werde ich, im Falle die kirchliche Macht für zeitliche Interessen sich geistliche Waffen beizugehen sollte, in meinem Gewissen und in den Ueberlieferungen die Kraft finden, um die bürgerliche Freiheit und meine Autorität aufrecht zu erhalten, für welche ich bloß Gott und meinen Völkern Rechenschaft schuldig bin.“ Die Provinz der Emilia werde dieselbe Organisation erhalten wie die alten Provinzen; für Toscana sei im Augenblicke eine besondere Bestimmung notwendig gewesen.

Die Rede des Königs schließt mit einer Berufung an Alle, zur Größe des Vaterlandes beizutragen, welches nicht mehr das Italien des Mittelalters sei und nicht mehr dem Ehrgeize fremder Nationen offen stehen, sondern ein Italien der Italiener sein werde.

Neapel, 26. März. Man versichert, die Minister der Westmächte hätten eine Note übergeben, in welcher sie Reformen verlangen. Der König empfing Herrn v. Villamarina und kündigte ihm an, daß die neapolitanischen Truppen in die Marken einrücken würden. Herr v. Villamarina soll protestirt haben.

Konstantinopel, 2. April. Kamil Pascha wird morgen nach Galatz abreisen, um den Herzog von Srabant zu empfangen. Das Budget soll nächstens veröffentlicht werden.

Bern, 31. März. Die Expedition der Genfer Freischaren nach dem Chablais wird dem Einflusse französischer Agenten zugeschrieben. Obrist Zigler hat zwei Schiffe der Freischärer mit Beschlag belegt und 30 Freischärer gefangen genommen. Bei einer in Genf abgehaltenen Volksversammlung haben 5000 Bürger gegen das Unternehmen der Freischaren protestirt.

Bern, 2. April. Es soll die verlässliche Nachricht hier eingetroffen sein, daß die Mächte sich in einer Collectivnote für das gute Recht der Schweiz bei Frankreich verwenden werden.

Handelsberichte.

A. B. Arab, 4. April. Im Getreidegeschäfte ist es fortwährend sehr stille, da die Speculation in Hinblick auf die Haltung der oberen Geschäftspolizee unthätig bleibt, der Verkehr sonach bloß den Bedarf des Consums in sich schließt. Die Preise von Brennfrüchten, namentlich **Salbfrucht, Korn, Gerste und Kukuruz**, behaupten sich ohne wesentliche Veränderung auf dem früheren Standpunkte, und variiren höchstens mit 10—20 kr. pr. Kübel, je nach der Größe des Bedarfs oder Ausgebots. In größeren Partien ist bloß **Hafer**, circa 2000 Mezen, à 2 fl. 90 kr. — 3 fl. pr. Kübel mit 10% Aufmaß, begeben worden. — Der gestrige Neu-Araber Wochenmarkt hatte in **Weizen** eine beträchtliche Zufuhr, doch wurden von Müllern und Mehlhändlern sämtliche Vorräthe, und zwar zu erhöhten Preisen, rasch vergriffen. Die Preise waren von 8 1/2—9 fl. für letztjährige, und von 9 1/2—10 fl. öst. W. pr. Kübel für zweijährige Prima-Waare.

Das **Spiritus-Geschäft** hat seit unserem letzten Berichte wieder an Lebhaftigkeit verloren, und wird heute für effectiv Waare nicht mehr als 51 1/2 kr. incl. Gebinde bewilligt. Auf Schluß für spätere Monate ist nichts gemacht worden. Ebenso war auch in **Treiber-Durchzug** wenig Verkehr.

Die **Witterung** hat sich nach mehreren regnerischen Tagen seit gestern wieder heiter und schön gestaltet. Der Wasserstand der **Maros** ist im raschen Steigen begriffen.

(**Wiener Schlachthofmarkt.**) Ausweis über am 2. April 1860 auf dem St. Marger Markte aufgetriebenes Schlachtvieh: ungarisches 1324, galizisches 470, deutsches 327, zusammen 2121 Stück. Im Gewichte von 470 bis 800 Pfund per Stück. Schätzungswert per Stück von 103 fl. 50 kr. bis 207 fl. 50 kr. Schätzungswert per Centner von 22 fl. bis 25 fl. 50 kr. Ankauf am Markte von Wiener Fleischhauern 1495, von Landfleischhauern 604. Außer dem Markte wurden angekauft 53. Verkauft gingen aufs Land 69. Gesamt-Landabtrieb 673. Verbleiben für Wien 1448.

Wien, 31. März. (Spiritus.) Anfangs der verfloffenen Woche hatten Blankverkäufe den Preis prompter Waare bis auf 54 Kr. herabgedrückt, weil das Anlangen größerer Quantitäten derselben Ende der Woche in Aussicht gestellt war. Diese Erwartung hat sich nun nicht bestätigt, im Gegentheil haben die angekommenen Sendungen aus Galizien weit nicht hingereicht, die zum Monatschluß fälligen Lieferungen vollständig zu decken, und wurden in Folge dessen bedeutende Posten theils normirt, theils zur Lieferung für die nächste Woche prolongirt. Prompte Waare bleibt in Folge dessen gesucht, ist 54 1/2—55 Kr. Gelb, während für Schlußwaare zu 57 1/2 Kr. ausgeben, keine Käufer sind.

Es ist zu erwarten, daß die Saison nunmehr zu Ende ist, so ist das Geschäft hierin ganz still und ist für doppelt raffinirte Waare mit 26 1/2 fl. pr. Zentner leicht anzukommen. Auch das Schußgeschäft entwickelt bisher noch wenig Leben, da bisher nur kleine Quantitäten rohes Del zu 23 1/2—24 fl. pr. Zentner im Herbst lieferbar zum Abschluß kamen.

Es ist zu erwarten, daß die Saison nunmehr zu Ende ist, so ist das Geschäft hierin ganz still und ist für doppelt raffinirte Waare mit 26 1/2 fl. pr. Zentner leicht anzukommen. Auch das Schußgeschäft entwickelt bisher noch wenig Leben, da bisher nur kleine Quantitäten rohes Del zu 23 1/2—24 fl. pr. Zentner im Herbst lieferbar zum Abschluß kamen.

Der Oelmüller im Augenblicke bereits verschwindend klein ist. Dagegen bleibt Schlußwaare für den Herbst fortwährend gesucht, und wurden in der verfloffenen Woche namhafte Quantitäten zum Preise von 5 1/2—5 5/8 fl. pr. Mezen ab Raab geschlossen. (R. N.)

Wien, 30. März. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 29. v. M. abgehaltenen Wochenmarktes war bedeutend, es wurden in Summa 710 St. verkauft, und zwar: 378 St. Ochsen von 125—270 fl., 183 Stück Kühe von 75—85 fl. pr. Paar, 126 Stück Melkkühe von 58—150 fl. pr. Stück und 23 St. Jungvieh von 36—54 fl. ö. W. pr. Paar. Der **Geflügelmarkt** am 27. und 30. v. M. war gut verlaufen, es wurden verkauft: 4276 Stück junge Hühner von 80 fr. bis 1 fl., 839 Stück Kapannen von 1 fl. 90 fr. bis 2 fl., 364 Stück Gänse von 1 fl. 80 fr. bis 2 fl., 416 Stück Gänse von 2 fl. 24 fr. bis 6 fl., 629 Stück Truthühner von 3 fl. 40 fr. bis 6 fl. ö. W. pr. Paar, 374.000 Stück Hühner von 28—30 Stück à 40 fr. ö. W. 16 Gr. Käse von 16—18 fl. pr. Gr. — Der **Fischmarkt** am 30. v. M. war gut bestellt, es wurden im Ganzen 77 Centner Fische, und zwar: 20 Gr. Karpen von 26—30 fl., 30 Gr. Zander von 28—36 fl., 10 Gr. Hechte von 20—30 fl., 2 Gr. Stör von 36—40 fl. und 15 Gr. Karausche von 6—16 fl. verkauft. — Der **Forstmarkt** am 27. v. M. war gut bestellt, es wurden vom 23. bis 28. März 1826 Stück à 23—28 fr. ö. W. pr. Pfd. verkauft. (Pfeifer Markt.)

Wmtliches.

Ernennungen. S. f. l. Apostolische Majestät haben dem Statthalterrathe und Komitatsvorstände für Nord-Bihar, Melchior v. Ne v i c k y, anlässlich seiner Verlegung in den Jubelstand in Anerkennung seiner erproblichen und treuen Dienstleistung den Titel eines k. k. Hofrathes allergnädigst trefzert zu verleihen und den stellvertretenden Komitatscommissär in Groswardien, Johann Szabó v. Barab, zum Statthalterrathe und Komitatsvorstände für das Nord-Bihar Komitat allergnädigst zu ernennen geruht.

Erledigungen. Hilfsämterdirector, 945 fl., binnen 1 Wochen an das Pester Landesger. Präs. Staatssecretärsadjunkt, 945 fl., binnen 4 Wochen an das Pester O. L. Ger. Präs. Steuererhebmer, 945 fl., binnen 4 Wochen an die Odenburger k. k. O. L. Oberamtsadjunkt, 840 fl., binnen 4 Wochen an die Odenburger k. k. O. L. Bezirksabtheilung, Hauptfiscallehrer, 525 fl., bis 30. April an die Odenburger k. k. O. L. Bezirksabtheilung.

Concurs-Aufhebungen. Peter Lausig, Handelsmann in Trebitz, Guido R u b e n s k i in Lemberg, Paul S p a n n e r in Preßburg, Johann L e n g y e l in Broos, Franz R o s i n g e r in Göswek, J u b e r t u s und Pauline G a j i n Agram.

Geschäfts-Answeis

der Arader Sparkasse vom 1. bis 31. März 1860.

Einnahmen.	
Arad	Währungen
An Cassa-Vorrath vom 31. Feber 1860.	6,433 32 1/2
Einlagen im Monat März	30,986 59
Müchlein-Gebühr	3 43
rückbezahlten Wechseln	123,376 4
Zinsen von escomptirten Effecten	1,775 79
Schreib-Gebühr	889 16
Actien-Umschreibungs-Gebühr	10 50
Gründungsfond Dividende behoben	750 —
Gründungsfond Zinsen von Staats Anleihe	47 25
Gründungsfond Agio empfangen	11 81
Spesen rückerlegt	10 4
	164,293 89 1/2
Ausgaben:	
Für Einlagen-Rückzahlungen im Monat März	20,874 64 1/2
Interimzinsen den Einlagen	9 24 1/2
escomptirte Wechsel	116,881 25
Dividende gezahlt	5,236 80
Gründungsfond auf Müchlein eingelegt	809 6
Spesen und Besoldungen.	373 90
	144,184 90
An Saldo Vortrag vom 31. März 1860	20,108 99 1/2
	164,293 89 1/2

Arad am 31. März 1860.
Johann Lukácsy.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 4. April 1860.

Staatsschuldv. aus der National-Anleihe	78.30
Metalliques zu 5% für 100 fl.	68.50
Bank-Actien pr. Stück	868.—
Credit-Actien à 200 fl.	189.20

Wechsel-Cours

Augsburg für 100 fl. südd. W.	113.25
London für 10 Pfund Sterling	132.40
R. f. Dukaten	6.24

Cours der Staatspapiere in Wien

vom 31. März bis 3. April 1860.

	Samstag	Montag	Dienstag
Staatsschuldverschreibung in österr. Währung zu 5%	62.50	63.—	63.75
National-Anleihen	77.90	77.90	78.60
Metalliques zu 5% für 100 fl.	67.75	68.20	68.25
„ „ 4 1/2%	58.50	58.75	58.75
Darlehen mit Verlosung vom Jahre 1854	94.50	93.25	93.25
Grundentlastungs-Obligatien von Nieder-Oesterreich	90.—	90.—	90.—
„ „ Ungarn	71.—	71.—	71.74
„ „ Temeser-Banat, Croatien und Slavonien	70.—	70.—	70.50
„ „ Galizien	70.—	70.25	70.75
Siebenbürgen	67.75	68.—	68.—
Bank-Actien pr. Stück	858.—	869.—	871.—
Credit-Actien (ohne Dividende)	188.80	189.30	191.30
Escompte-Actien v. Nieder-Oesterreich	556.—	555.—	557.—
Actien der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn (ohne Dividende)	196.80	197.40	199.30
Staats-Eisenbahn-Actien	268.50	269.—	272.—
Actien der Kaiser-Eisenbahn-Bespannung (abgecompt)	172.75	153.—	173.25
„ „ süd-norddeutschen Verbindungsbahn	154.—	153.50	153.—
„ „ Rheinbahn	105.—	105.—	105.—
„ „ Kaiser Franz Josef Orientbahn	—	—	—
„ „ österreichische Donaudampfschiffahrt	430.—	430.—	435.—
Pfandbriefe der Nationalbank 100 fl. C.M.	91.50	91.50	91.50
„ „ für 100 fl. ö. W.	87.—	87.—	87.—
Pfandbriefe der Credit-Anstalt	103.—	101.—	99.25

Bank- (Platz-) Cours

Augsburg für 100 fl. Current	113.50	113.50	113.25
Frankfurt „ 100 fl. süddeutscher Währung	114.25	113.75	113.25
Hamburg „ 100 Mark-Banko	100.50	100.50	100.25
Leipzig für 100 Thaler	—	—	—
London „ 10 Pfund Sterling	132.50	132.50	132.—
Paris für 100 Franken	52.80	52.80	52.60
Bukarest für 100 malachische Piaster	—	—	—
Kaiserliche Münz-Dukaten p. Ct. Agio	6.28	6.28	6.26
„ „ Rand	6.27	6.27	6.25
Kronen	18.18	18.18	18.12
Silber	131.75	131.75	131.25
Preuß. Cassen-Anw.	2.1	2.1	2.—

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Temesvarer k. k. Lotto-Ziehung vom 4. April 1860.
73 50 38 52 67

2296 sz. 1860.

(379-3,3)

Hirdetmény.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint Krónberger Jakab aradi lakosnak 23 pft. töké s járulékaik kielégíthetése tekintetéből aradi lakos Nikolics János hangásznak Arad Ferencz-József-város téren 36-167. sz. a. fekvő, 390 □ öl területű, 200 fura becsült üres telke, nyilvános árverésen a helyszínen el fog adni. 1-ső árverési határidőül folyó évi MAJUS hó 7-dik napjának d. e. 9 órája olyképen tüzetik ki, hogy akkoron azon ingatlanág becsáron, — szükség esetében pedig 2-ik határidőül folyó évi JUNIUS 7-dik napjának d. e. 9 órája határozatik, melyben is azon ingatlanág becsáron alul is eladhatatik.

Egyszersmind felhívtnak mindazok, kik ezen árverendő ingatlanágra jelzáloggal bírnak, miszerint követeléseiket ezen cs. k. megyetörvényszéknél annál bizonyosabban jelentésk be, mivel ellenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár azok jelentkezők között fel fog osztatni, és ők abból ki fognak záratni.

Kelt Aradon 1860. Mártius hó 5-én. Cs. k. megyetörvényszék. 260-1860. (406-3,3)

Hirdetmény.

A borosjenői cs. k. szolgabíró hivatal mint bíróság közhírré teszi, miszerint Sikulán 1856. évi Julius 31-én elhalt örökhatályú Tudor Kresn unyagatékai tőmégéhez tartozó, Sikula községében fekvő, öszvesen 560 pfta becsült 245. szám alatti beltelkes ház, utána tartozó 1/4 külállomány földdel, a járási árverés utján eladati rendeltetvén, arra folyó évi APRIL hó 18-ka, és ha akkor a becsárt senki meg nem igérné, Május hó 4-ke, mindkét szerződés 4 órára, a sikulai községéhez oly kijelentéssel tüzetik ki, miszerint a második árverési hatánapon a becsáron alul is el fog adni.

Az árverési feltételek, valamint a hagyaték iratok, és az azok között létező leltári becsú is a hivatalnál rendes hivatali órákban megtekinthetők. Egyáltal felhívtnak mindazok, kik, habár külön értesítést nem is vettek, de magukat ezen birtokra teleknyevi betáblázásoknál fogva zálogjogot nyerteknek vélik, hogy ebeli igényeiket az árverés előtt a bíróságnál bejelentésk, mert ellenkező esetben, ha a vételár felosztásából kimaradnak, maguknak tulajdonítsák.

Kelt a cs. k. szolgabíró hivatal mint bíróságnál. Borosjenőn Mártius 23-án 1860. 1377. (425-2,3)

Hirdetmény.

Báró Atzél István borosjenői birtokos ur mai napon tékozlónak kijelentetett, öszves vagyonaí zár alá vétele elreudeltetett, és számára gondnokul Atzél Péter sikulai birtokos ur nevezeték ki.

Aradi cs. k. megyetörvényszék Mártius hó 29-én 1860. 3150. sz. (443-1,3)

Lizitációs-Edict.

In Folge des Beschlusses des k. f. Gerichts Hofes sub Nr. 332 wird hiemit kundgemacht, daß die zu Gunsten des hiesigen Advokaten Anton Kovács von dem Arader Anwalten Gregor Popovits gepfändeten Mobilien am 12. April 1860. Vormittags 9 Uhr, als zweite Lizitationsfrist, auch unter dem Schätzwertbe gerichtlich veräußert werden. Arad am 30. März 1860.

Anton Kosztolányi, k. f. öffentl. Notar, als Gerichts-Abgeordneter.

Hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint ifj. Czogonler Antal aradi építőmester öszves vagyonaílen 1859-ik évi Junius 15-én, 6397. sz. a. nyitott esdő, — mintán a esdőbe jelentkezett hitelezőkkel kiegyezkedett, ezennel bíróság megszűntetik.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon Mártius hó 29-én 1860.

Nichtamtliche.

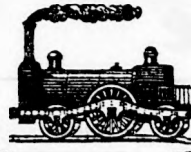
Kristsory László,

országos és uradalmi volt ügyvéd, elfogad minden megbízást arra nézve, hogy a cs. kir. urbéri bíróságnál előforduló tárgyakban, bárki részére, mint szakértő meghatalmazott működjék. Lakása: kereszt-utca, 32. sz. a. (409-3,3)

Zu verkaufen.

In der Hauptgasse Nr. 10, im Popovits'schen Hause, sind mehrere alte und neue Mobelfstücke, so wie auch ein Clavier wegen Abreise billig zu verkaufen.

A. f. privil. Theißeisenbahn.



Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf die Kundmachung vom Monate August 1859, die Ermäßigung des Frachtfasses für Roheisenfendungen auf der Theißeisenbahn betreffend, gibt sich die unterzeichnete Direktion die Ehre, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß vom 15. April 1860 angefangen bis auf weiteres nur jene Roheisenfendungen auf der Theißeisenbahn zu dem ermäßigten Satze von 1 1/10 fr. per Zoll-Centner und Meile befördert werden, welche die Theißeisenbahn auf einer wenigstens 10 Meilen langen Strecke passieren. Für jene Roheisenfendungen, welche auf einer kürzeren Theißeisenbahnstrecke zur Beförderung gelangen, wird vom 15. April 1860 angefangen wieder der allgemeine tarifmäßige Frachtfass in Anwendung gebracht. Wien den 27. März 1860. Die Direktion.

Muhar- és bükkönymag-eladás.

50 köből muharmag paraj és más idegen magtól tiszta, úgy 30 köből bükkönymag egészben vagy kisebb részletekben eladó. — Értekezhetni Pécskán Bosnyák Károlynál személyesen vagy posta útján. (375-3,3)



Brönnner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glas-Handschuhe, in Gläsern à 18 fr. und 45 fr., und in Weinflaschen à 2 fl. 40 fr. neue öherr. Wabung edt bei Tones & Freyberger und Josef Lillin in Arad. (301-4)

NATHAN STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher.

(Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad) dankt für das ihm seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte gütige Vertrauen, und empfindet sich neuerdings dem hochgeehrten Publikum zur prompten Ausführung aller Aufträge, sowohl im Fache der Zimmer-Malerei, als auch für Anstreicher- und Tadel-Arbeiten aller Art, und gibt die Versicherung, daß er wie bisher auch ferner bemüht sein wird, alle ihm übertragenen Arbeiten zur größten Zufriedenheit seiner pl. t. Kunden auszuführen. Besonders erlaubt er sich auf seinen großen Vorrath von allen Gattungen sein geriebene.

Oelfarben.

Firnisse, rein abgelegene Leinöl, Copal- & Damor-Lack aufmerksam zu machen, welche zu den billigst herabgesetzten Preisen, sowohl im Großen wie im Kleinen stets zu haben sind. (342-6)

Ein (440-1,3)

Erzieher,

welcher in der hebräischen, deutschen, ungarischen und französischen Sprache, so wie in allen Realgegenständen seit Jahren mit bestem Erfolge Unterricht erteilt, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in gleicher Eigenschaft placirt zu werden. Näheres aus Gefälligkeit in der Expedition d. Bl. (S. Goldscheider'sche Buchhandlung.

Bei dem Gefertigten, Herrngasse No. 42, im Szabó'schen Hause, sind stets neue WIENER CLAVIERE zu den billigsten Preisen, so wie auch überpfeifte zu verkaufen und zu vermieten. Auch werden bei ihm neue Claviere gegen alte umgetauscht. Moriz Klein.

Antrag.

Im Daurer'schen Hause in der 5 Perchengasse, im Hofe links, ist billige Mittagskost im Abonnement zu bekommen. Auch ist daselbst ein Zimmer mit oder ohne Möbeln täglich zu beziehen. (2,3-428)

10 Joch Weingarten,

im Magyaráder Gebirge, auf dem großen Herrenberg gelegen, mit Pflanzhaus und Zueghör, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Kapellengasse Nr. 4. (222-6,8*)

Ein gutgefitteter Anabe

wird in der Handlung des Gefertigten als Praktikant angenommen. F. Eckhart.

Vermiethungen

In der Brückgasse, „zum goldenen Stern“, ist vom 1. Mai 1 großes Gemöb, 1 Fruchtmagazin, 1 großer Keller, und mehrere Wohnungen billig zu vergeben. (400-3,3)

Im Ackermann'schen Hause, Herzengasse Nr. 27, sind die Telegraphenlokalitäten, bestehend aus 2 Gassen- und 3 Hofzimmern mit Kofen, Speis, Küche, Boden und Keller, vom 1. Mai 1. 3. zu vermieten. Auskunft im Telegraphenamte oder bei Herrn Dejak im Hause. (341-2,3)

In der Schlangengasse im Steinshübel'schen Hause ist eine Wegzanin-Gassenwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Vorhaus, Küche, Speis, Boden und Holzlage, vom 1-ten Mai an zu vermieten. — Näheres im Hause daselbst. (248-6*)

Eladó.

Tövisgyházi pusztán a simánd-nagyváradí országotban álló ugynevezett Csapó-féle család, a koresmáltatási joggal s körülte fekvő mintogy 245 1000 □ hold, szőlővel beültetett, valamint 15 hold szántóföld, szabad kézből örök áron eladó. Értekezhetni Náray Imre ügyvéd-el Aradon, uri-utca 6. sz. a. (421-2,6)

Gutsantheil,

aus 500 Joch, mit 4 Joch Intra villan, bestehend, mit den nöthigen Wirtschaftsgebäuden versehen, und im Faceter Bezirke gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. — Das Nähere in der Eisenhandlung des Tobias Feldinger in Arad, wo auch Vidats-Pflüge und Oraviczzer Steinkohlen billig zu haben sind. (441-1,3*)

In S. Goldscheider's Buchhandlung,

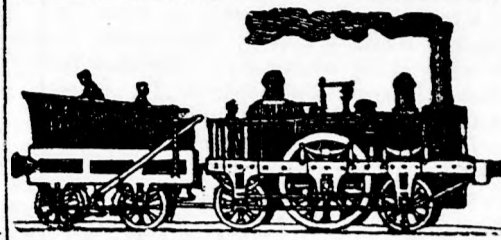
(Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause) ist vorrätzig:

Theoretisch-praktische

Grammatik der romanischen Sprache.

Bum Schul- und Selbstgebrauche

von Sabbas Popovitch Barcianu, griechisch-orientalischem Pfarrer in Resinar, Consistorialrath, u. Preis: 1 fl. 40 kr. (450-1,3)



Kundmachung.

Aus Anlaß des nächsten Debrecziner Georgi-Marktes wird vom 6-ten April anfangend, bis zur Einführung der nächsten Sommerfahrordnung, in der Bahnstrecke zwischen Czegled und Debreczin eine zweite tägliche Verbindung für den Personen-Verkehr, durch Einleitung eines Separatzuges nach jeder Richtung, hergestellt werden. — Diese Züge werden wie folgt verkehren:

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Rows include Wien, Pest, Czegled, Szolnok, Kisujzallas, Püspök-Ladány, Debreczin.

Die Abfahrzeiten von den Zwischenstationen sind aus den, auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen. Die Direction.

Wein-Lizitation.

Den 14. und 15. Mai l. J. werden in Alt Arad des Herrn Joh. v. Konia vorzügliche weisse Magyarader, darunter auch Bakator- und Riesling-Weine von den Jahrgängen 1827, 1834, 1840, 1841, 1846, 1852, 1856, 1857, 1858, — 1400 Eimer; — dann 140 Eimer Mèneser rothe Weine und mehrere Eimer echter Mèneser Ausbruch, mit oder ohne Fässer, licitando an die Meistbietenden verkauft. (446-1,3*)

Mehl-Verkauf.

In der Spezerei-Handlung des Gefertigten sind stets alle Gattungen Mehle aus der Szegediner Export-Dampfmühle vorrätzig, sowohl zum Verschleiß im Großen als auch im Kleinen, zu den billigst festgesetzten Preisen. (445-1,3*)

Sigmund Schwartz.

Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium concessionirt. Vom Pariser, Münchener und Wiener Thierschuh-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.



beim Pferde: in Fällen von Trüben und Reben, Kopf, Mangel an Aestluft, und vergrülich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten. beim Hornvieh: beim Blutmücken und Aufblähen der Röhre (Windbauch), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungentuden; während des Sälbens erst nach dessen Gebrauch bei Säben sehr vortheilhaft, sowie schwache Säber durch dessen Verabreichung stehende geben. beim Schafe: zur Hebung der Lebergei, der Säule, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt. (3,12-343*)

in Arad durch Herrn F. Z. Probst.

In der Spezerei-Handlung „zum schwarzen Hund“ in Arad

Garten- und Gemüse-,

Bibitz-, Luzerner, steyrischer Klee-, Burgunder-, Runkel-, Stoppelrüben-Samen u. Mohar zu haben. (410-3,3)

Knochen.

Mehrere tausend Zentner, à 50 fr. öst. Währ. pr. Zentner, werden fortwährend auf der Pusta Cötvényes in kleinen und großen Partien gefauft. (426-2,3)

Vertical text on the left margin containing various notices and dates.

Table with 2 columns: Date (March 1860) and Amount.

Table with 2 columns: Location (Wien) and Amount.

Table with 3 columns: Day (Montag, Dienstag) and Amount.

Table with 2 columns: Amount and Date (April 1860).

Vertical text at the bottom left margin.

Inserate.

Amthliche.

Ad Nr. 13457. 18 9.

Hirdetmény.

Még felsőbb helyekről is újlag tapasztaltattott, hogy a vasárnapi iskola a kereskedelmi és ipartanulók által nem rendszeresen látogatottatik...

1. A vasárnapi iskola tanultai ezennel negyedévenként névjegyzéket kapják minden tanulóknak.

2. Minden negyedév lefolyta után a régi névjegyzékek a városi tanácsnál vizsgálatra beadandók...

3. Felsőzabudalásnál a tanulóknak tanulási idejük ugyannyi vasárnapokkal töltendik meg, hány vasárnapot át igazolatlanul...

Kundmachung.

Die von höheren Orten ist erneuert demerzt werden, daß die Sonntagsschule durch die Verbringer des Handels und Gewerbes nicht regelmäßig besucht werde...

Kundmachung.

Die von höheren Orten ist erneuert demerzt werden, daß die Sonntagsschule durch die Verbringer des Handels und Gewerbes nicht regelmäßig besucht werde...

Kundmachung.

Die von höheren Orten ist erneuert demerzt werden, daß die Sonntagsschule durch die Verbringer des Handels und Gewerbes nicht regelmäßig besucht werde...

Hirdetmény.

A borosjenői es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság Bunn Juon gurbai lakos kérelme folytán Orodán Petru gurbai lakos tulajdonát képező, Gurba községében 217. népsor. sz. a. fekvő birtokos háza, 291, 292, 510, 675, 745 és 1000 h.r. sz. a. fekvő 1/4 küllállomány, testvéreivel osztatlan birtokolt, összesen 400 új fura becsült fekvőségeinek, végrehajtató telposzernek 18 ft. 90 k. tőke, ennek 1858-ik Julius 12-étől folyó 40/10 kamatai, összesen eddig 11 ft. 39 k. per- és végrehajtási, mostani lak erjejei gurbai község házában leendő első árverésre határidőül 1860. April hó 5-ik, ennek nem sikerülése esetében Május hó 1-ső napja, d. e. 10 órája, tüzetik ki.

A birtok becsülése és az árverési feltételek a hivatalos örökben megtekinthetők. Együttal felhívattak mindazok, kik habár külön értesítést nem vettek is, de magukat ezen végrehajtás alá vett birtokra telekönyvi betáblázás által zálogfogó nyerteknek vélik, hogy eheli igényeiket az árverés előtt annál bizonyosabban bejelsék, minthogy külön magoknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása az ő bíriük nélkül fog megtörténni, s ők, a menyiben az a követelésük által ki merítették, abból ki fognak záratni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Matovits Julianna aradi lakosnő részére Luszká Jakab ugyan itteni lakostól bíróilag lezálogolt s megbecsült különböző ingóságok, u. m. házi bútorok s eszközök, erdő-utca 11. sz. a. folyó évi APRIL hó 7-én, s szükség esetében azon hó 16-án, mindenkor d. u. 3 órakor tartandó árverésen a legtöbbet ígérőknek készpénz fizetés mellett el fognak adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Matovits Julianna aradi lakosnő részére Luszká Jakab ugyan itteni lakostól bíróilag lezálogolt s megbecsült különböző ingóságok, u. m. házi bútorok s eszközök, erdő-utca 11. sz. a. folyó évi APRIL hó 7-én, s szükség esetében azon hó 16-án, mindenkor d. u. 3 órakor tartandó árverésen a legtöbbet ígérőknek készpénz fizetés mellett el fognak adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Matovits Julianna aradi lakosnő részére Luszká Jakab ugyan itteni lakostól bíróilag lezálogolt s megbecsült különböző ingóságok, u. m. házi bútorok s eszközök, erdő-utca 11. sz. a. folyó évi APRIL hó 7-én, s szükség esetében azon hó 16-án, mindenkor d. u. 3 órakor tartandó árverésen a legtöbbet ígérőknek készpénz fizetés mellett el fognak adatni.

316. p. sz. (388-3,3) 860.

Arverési hirdetés.

A borosjenői es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság közírhíré teszi, miszerint Német Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

687. (437-1,3) p.1860.

Hirdetmény.

A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság közírhíré tétetik, miszerint a folyó évi Január 11-én, 3290-859. sz. a. végzés folytán kihirdetett, Vavra József radnai lakos utáni házának másodikbéli - becsőron alul - nyilvános árverés utján eladatása f. évi APRIL hó 11-én fog megtartatni.

Arverési hirdetés.

Bokszeri, monyori és repszegi birtokosoktól részint fejedelmi adó, részint bélyegilleték, részint hivatali utazás biztosításul lefoglalt 20 darab fejű tehén, 580 ft. tűzifa, egy hintó, két paripa, a helyszínén April hó 16-án és 17-én, és szükség esetében a következő napokon, közárverés utján el fognak adatni, miről venni szándékozik értesítenek.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, miszerint néhai Bittó Károly aradi lakosnak László Miklós bokszeri lakos és birtokos ellen az aradi es. k. megyetörvényszéknek érvényesített adósságok követeleése tárgyában az utóbbi Bokszeri végrehajtás alá vett 250 köböl morzsált 0 kukorica a helyszínén f. évi APRIL 16-án, délelőtti 10 órakor, nyilvános árve és utján el fog adatni.

1362. (414-2,3) 1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére, 80 pft. tőke s járulékaí végett Manojlovics György hagyatékához tartozó, 508 fura becsült gelini és orovili 128. és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés utján leendő eladása megrendeltetett. A telekönyvi iródban tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi MAJUS hó 29-én először, d. e. 9 órakor, a második a becsőron felül vagy becsőron, szükség esetére f. évi Junius hó 29-én, d. e. 9 órája, a midőn becsőron alul is el fognak adatni. Megjegyeztetik, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig és törvényeséknél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a menyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattának.

12773-3092. (447-1,3) 1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Freyberger József aradi kereskedő részére 17.800 a. é. ft. s járulékaí erejeje Duschak J. L. aradi bejegyzett kereskedőtől, ennek főtér városháza alatti boltjában lezálogolt posztó, selyem, vászon s at., árucikkiek, f. évi APRIL 20-án, reggeli 9 órakor, a helyszínén bírói árverésre kitétetnek, s a legtöbbet ígérőknek készpénz fizetés mellett fognak eladatni.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közírhíré tétetik, hogy Freyberger József aradi kereskedő részére 17.800 a. é. ft. s járulékaí erejeje Duschak J. L. aradi bejegyzett kereskedőtől, ennek főtér városháza alatti boltjában lezálogolt posztó, selyem, vászon s at., árucikkiek, f. évi APRIL 20-án, reggeli 9 órakor, a helyszínén bírói árverésre kitétetnek, s a legtöbbet ígérőknek készpénz fizetés mellett fognak eladatni.

Arverési hirdetés.